

-Erfahrungsbericht Falschdiagnosen-

im Rahmen der Antragstellung einer Berufsunfähigkeitsversicherung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte gern eine Erfahrung mit euch teilen. Im Rahmen der Gesundheitsprüfung für die Berufsunfähigkeitsversicherung, habe ich alle Diagnosen aus den letzten 5 Jahren bei meiner Krankenkasse und der Kassenärztlichen Vereinigung, mittels des Vordrucks von Janine angefragt.

Bei Überprüfung der ICD-10 Codes habe ich zwei erschreckende Aufdeckungen gemacht. Es wurden zwei Diagnosen vergeben, die für chronische, schwerwiegende Erkrankungen stehen, aber glücklicherweise nicht vorliegen. Aufgrund trockener Augen, hatte die Augenärztin ein Sjögren-Syndrom diagnostiziert. Wie wir alle wissen, müsste einer Autoimmunerkrankung eine serologische Diagnostik vorausgehen. Dies ist natürlich nicht der Fall gewesen- zumal es sich tatsächlich nur um trockene Augen während einer Prüfungsphase handelte. Bei dem Telefonat mit der freundlichen Bitte, dies zu ändern, erhielt ich zunächst die Antwort: „Wissen Sie, in der Medizin lassen sich nicht alle Diagnosen so einfach abbilden. Manchmal muss man Kompromisse bei der Codierung eingehen.“ Wir können uns vorstellen, dass diese Aussage nur zum Teil der Wahrheit entspricht. Nach weiteren Verhandlungen konnte die Diagnose realitätsnaher angepasst werden. Ein weiterer Fehler ist der Krankenkasse selbst unterlaufen. Aufgrund einer geringfügigen, klinisch nicht relevanten Skoliose, die in einer Routineuntersuchung aufgefallen war, hatte die Krankenkasse ein „angeborenes Fehlbildungssyndrom“ codiert. Der behandelnde Orthopäde stellte ein Schreiben zur Richtigstellung aus.

Mit diesem Erfahrungsbericht möchte ich einerseits gern darauf aufmerksam machen, dass die Überprüfung für uns persönlich sehr empfehlenswert ist und andererseits auch an unseren eigenen Scharfsinn und Verstand bei der täglichen Vergabe von Diagnosen in unserem Beruf appellieren. Diagnosen sind oftmals ein Kompromiss, ein Symptom oder ein Symptomkomplex, den wir versuchen innerhalb einer Systematik greifbar zu machen. Jedoch sollten wir dabei so präzise, wie möglich arbeiten und uns immer wieder die Frage stellen, ob die gestellte Diagnose dem Beschwerdebild möglichst nahe kommt.

Mit den besten Grüßen
Franziska M.